

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

43. Jahrgang.

Nr. 173.

Neuenbürg, Samstag den 31. Oktober

1885.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Zusammenstellungen über die Kosten der Naturalverpflegung armer Reisender im Monat Oktober 1885 sind spätestens bis zum 7. November d. J. hierher einzusenden.

Den 28. Oktober 1885.

K. Oberamt.
Kestle.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher, welche mit Ein- sendung des im oberamt. Erlaß vom 9. d. Mts. (Enzth. Nr. 182) betr. die am 1. Dezember d. J. stattfindende Volks- zählung einverlangten Berichts im Rück- stande sind, werden an dessen unver- zügl. Vorlage erinnert.

Den 29. Oktober 1885.

K. Oberamt.
Kestle.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Aufruf eines Verschollenen.

Für Johann Adam Seyfried von Nonnenmühl, geb. den 15. August 1815 wird seit dem Jahre 1840 ein Vermögen im nunmehrigen Betrag von 692 M pfleg- schaftlich verwaltet.

Seyfried, welcher schon seit dem Jahre 1836 in Amerika mit unbekanntem Aufent- haltort abwesend ist, hätte, falls er noch am Leben wäre, am 15. August 1885 das 70. Lebensjahr zurückgelegt.

Es ergeht daher an ihn, bezw. seine etwaigen Leibeserben die Aufforderung sich binnen 90 Tagen hier zu melden, widrigenfalls der Ver- schollene für tot erklärt und die Verteilung seines Vermögens unter die diesseits be- kannten zur Empfangnahme desselben be- rechtigten Personen angeordnet werden würde.

Den 28. Oktober 1885.

Oberamtsrichter
Lägeler.

Kontrolle-Versammlungen

im Landwehrkompagniebezirk Neuenbürg finden statt:

für die Dispositionsurlauber, die Re- servisten, die zur Disposition der Ersatz- Behörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch im reserve- pflichtigen Alter stehen.

- 1) In der Station (des Kontrollebezirks) Herrenalb am 3. Novbr. 1885 vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr beim Rathaus.
- 2) In der Station (des Kontrollebezirks) Neuenbürg am 3. Novbr. 1885 nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr bei der Kirche.
- 3) In der Station (des Kontrollebezirks) Langenbrand am 4. Nov. 1885 vormittags 9 Uhr beim alten Rat- haus.
- 4) In der Station (des Kontrollebezirks) Wildbad am 4. Nov. 1885 nach- mittags 3 Uhr bei der Trinthalle.

Zu den Kontrollebezirken Herrenalb, Neuenbürg, Langenbrand und Wildbad gehören dieselben Ortschaften wie bisher. Im Zweifelsfalle können ältere Kameraden des Ortes, oder der Ortsvorsteher darüber Auskunft geben.

Militärpaß und Führungs-Attest sind bei Strafvermeidung mit zur Stelle zu bringen.

Calw im Oktober 1885.

Landwehrbezirkskommando.

Revier Wildbad.

Holz-Verkaufs-Berichtigung.

Der in Nr. 171 d. Bl. vom 27. Oktober in Folge Druckfehlers auf Samst- tag den 3. November ausgeschriebene Holz- verkauf des Revieramts Wildbad findet

Dienstag den 3. November
vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad statt.

Revier Wildbad.

Nachtrag

Bei der auf Freitag den 6. November vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr ausgeschriebenen Brennholzversteigerung in Wildbad, wird weiter zum Verkauf gebracht: Scheidholz aus Frechs Hut:

5 Rm. buch. Scheiter, 3 Rm. eichene, 15 Rm. buchene, 4 Rm. birchene, 211 Rm. Nadelholz-Ausschuß-Scheiter und Prügel und 2 Rm. tann. Abfallholz; ferner 61 Stück Langholz mit 79,15 Fm. und 43 St. Sägholz mit 34,11 Fm.

Revier Calmbach.

Am Montag den 2. November
morgens $\frac{1}{2}$ 8 Uhr

wird die Herstellung von 1 und 2 m breiten Niveaupfaden in den Distrikten Eiberg, Heimenhardt und Kälbling mit einem Voranschlag von 900 M auf der Revieramtskanzlei im Abstreich vergeben.

Gräfenhausen.

Gläubiger-Aufruf.

Alle Diejenigen, welche an den ver- storbenen Jakob Luz, gewes. Bäckers und Grünhofwirts hier, eine rechtliche Forder- ung zu machen haben, werden aufgefordert, solche

binnen 10 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen.

Den 27. Oktober 1885.

Waisengericht.

Vorstand: Glauner.

Feldbrennach.

Stockholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 4. November d. J. morgens 9 Uhr verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus 250 Rm. trockenes gesundes Stockholz, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 28. Oktober 1885.

Schultheiß Schönthalen.

Privatnachrichten.

Anlässlich der in letzter Zeit immer häufiger gewordenen An- fragen erkläre ich, dass ich an **Sonntagen, vormittags von 8 bis 12 Uhr** auf meinem Bureau in Calw zu sprechen bin. Dagegen bleibt Sonntag nachmittags das Bureau geschlossen.

Calw, den 25. Oktober 1885.

Scheurlen,

Rechtsanwalt.

Neuenbürg.

Fruchtbranntwein,

45, 50, 60 und 70 S pr. Ltr.,

Nordhäuser Korn-Branntwein

80 S pr. Ltr. empfiehlt

Carl Büxenstein.

Neuenbürg.

Futterschneidmaschinen Maschinenmesser jeder Größe, Güllerpumpen, Mühl- und Bauchsägen

empfehlen

Christian Genzle,

Windenmacher.

Neuenbürg.

Mein Lager in
Kleiderstoffen, Tuch- und Boucskins
 ist bestens sortiert und empfehle solches bei billigt gestellten Preisen zu geneigter
 Abnahme.

C. Helber.



Die ausserordentli-
 che Verbreitung dieses
 Hausmittels hat eine
 ebensogrosse Zahl ähnli-
 cher Präparate als Nach-
 ahmer hervorgerufen,
 welche sich nicht entblö-
 den, Verpackung, Farbe
 und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten Stollwerck'schen Fabrika-
 tes tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch
 angelegte Firmen-Schilder.

Wildbad.
Reeller Ausverkauf.
 Um mit meinem
Tuch- u. Buckskinslager
 möglichst rasch zu räumen, gebe solches,
 nur gute Ware, wie ich's schon 35
 Jahre führe, zum Selbstkostenpreis
 und lade zur gefälligen Abnahme
 freundlichst ein
Christoph Müller.

Hamburg - Havre - Amerika.
 Nach New-York von
 Hamburg Mittwochs u. Sonntags,
 von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg - Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
 Ausrüstet und Ueberfahrtsverträge bei
W. O. Blaisch in Neuenbürg,
W. Waldmann in Herrenalb und
G. Schobert in Wildbad.

Erste Bezugsquelle
 für geräucherte und marinierte Fische.
Speckbücklinge, per Kiste ca. 45 Stück enth.
 Mk. 2.80 bis 3.20.
Speckfundern, grosse, 16 bis 20 St. pr. Kiste
 Mk. 3.20 bis 3.50.
Lachsheringe, ca. 30 St. pr. Kiste M. 3.20—3.50
 Ger. Aal, pr. Kst. 8 Pfd. nett. M. 10.50, 5 Pfd.
 netto Mk. 7.—
Russ. Sardinen, in Pickles pr. 10 Pfd.-Fass. M. 2.60
Isländ. Fischrolade, (Rollmops) 42 Roll. M. 3.20.
Mar. holl. Heringe, pr. Fass 25 St. enth. M. 3.30
Neue Bratheringe, per 10 Pfd.-Fass. Mk. 3.50,
 per 5 Pfd.-Fass Mk. 2.50.
Aal in Gelee, pr. 10 Pfd.-Fass Mk. 6, per 5
 Pfd.-Fass Mk. 3.60.
Neue holl. Vollheringe, per Fass 25 Stück
 Mk. 2.80 bis 3.20.
 per Post franco und zollfrei gegen Nachnahme
 oder vorherige Einsendung des Betrages.
 Preislisten sämtlicher Consumartikel gratis
 und franko.
 Ottensen bei Hamburg.
 Hochachtungsvoll
H. Kreimeyer,
 A. L. Mohr Nachflgr.
 Seefisch- u. Consum-Artikel-Export.

Neuenbürg.
 Eine eichene
Krautstande
 hat zu verkaufen
Paul Ruhn.

Neuenbürg.
 Eine ziemlich neue
Krautstande
 verkauft
Wilh. Knöller.

Neuenbürg.
Ein Logis
 mit zwei Zimmern, Küche, Keller u. s. w.
 vermietet
Karl Bohnenberger.

Neuenbürg.
Neue weingrüne Fässer
 von 170—400 Liter sind wieder zu haben
 bei
Karl Knöller, Küfer.

Neuenbürg.
Ein kleines Logis
 ist bis in 4 Wochen zu vermieten bei
Karl Knöller, Küfer.

Photographie-Rahmen
 jeder Art und Grösse empfiehlt
Jak. Mech.

Die **Illustrierte Jagdzeitung 1885**, XIII.
 Jahrgang, Nr. 2, herausgegeben vom
 Königl. Oberförster Rijsche, Verlag von
 G. Strübing in Königsberg und Leipzig,
 enthält folgende Artikel:
 Splitter über Rechtsverhältnisse des
 Tieres und seinen Verstand. — Der
 Stand der Grünröcke auf der Anlage-
 bank. Kulturgeschichtliche Skizze von
 Paul Venke. — Ob sie wohl kommen
 mag! Geschichten aus Salon und Wald.
 Von Hermann Haché. — Mancherlei.
 — Illustrationen: Schnepfenjagd mit
 dem Vorstehhunde. — Ein Nachtbild
 aus dem Walde. — Anzeigen. —
 Die **Illustrierte Jagdzeitung**
 erscheint am 1. und 15. des Monats und
 kostet bei den Postanstalten vierteljährlich
 M. 1.50, bei den Buchhandlungen und von
 Königsberg direkt halbjährlich M. 3. —

Kronik.

Deutschland.

Feldmarschall Graf Moltke be-
 ging am 26. Oktober die Feier seines
 fünfundsachtzigjährigen Geburtstages. Der
 stillen Würde des greisen Schlachtendenkers
 entsprechend, gehen die Festtage in seinem
 Leben still und geräuschlos vorüber. In
 Berlin hat man diesmal eine kleine be-
 sondere Feier hergeleitet: im Sedan-Pano-
 rama ist am Sonntag zu Ehren des Feld-
 marschalls ein neues Gemälde von Anton
 Werner: „Die Kapitulationsverhandlungen
 in Donchery bei Sedan“ in der Nacht des
 1./2. September 1870, zum erstenmale
 ausgestellt worden. Das Diorama schildert
 die bewegten Szenen jener Nacht. Die
 Vertreter der deutschen und der französischen
 Armee, 17 Offiziere, stehen im engen Zim-
 mer einander gegenüber. An den scharf
 von einander getrennten Gruppen erkennt
 man, daß der Ausgleich noch nicht gefunden
 ist. Moltke blickt, hoch aufgerichtet, mit
 klarem, ruhigem Ernst zu den Gegnern
 hinüber. Bismarck sitzt, die französischen
 Offiziere fest betrachtend, neben ihm. In
 scharf heraustretendem Gegensatz zu dieser
 Gruppe steht die Haltung der Gegner.
 Die französischen Generale, namentlich
 Wimpffen und sein Nachbar, sind voller
 Erregung über die strengen Bedingungen
 Moltkes und stehen da wie Spieler, die
 ihr Vermögen auf die Nummer gesetzt und
 nun auf noir statt auf rouge die Kugel
 rollen sehen. Der Gesamteindruck des
 neuen Kunstwerks ist ein sehr bedeutender
 und bringt die mächtige Wirkung des
 historischen Vorgangs zum Ausdruck.

Berlin, 28. Okt. Der Reichstag
 ist zum 19. November einberufen.

Dresden, 26. Okt. Am Reforma-
 tionsfeste, den 31. Okt., wird auf dem Neu-
 markt gegenüber der berühmten Frauen-
 kirche das Lutherdenkmal enthüllt werden.
 Dasselbe ist das letzte Werk des unver-
 gesslichen Rietschel und zeigt die Gestalt
 des Reformators wie das Wormser Denkmal.

Im Badischen Landtag, welcher am
 12. November eröffnet werden wird, sind
 unter 63 Mitgliedern 43 nationalliberal.
 Die übrigen Stimmen teilen sich in Klerikale
 und Demokraten.

Württemberg.

Die mit Begutachtung des Gesetzes-
 entwurfs, betreffend die Feldbereinigung,
 beauftragte Kommission der Kammer
 der Abgeordneten wird am 9. Nov. zur
 Beratung des zu erstattenden Berichts sich
 versammeln.

Das zuerst in Württemberg mit Er-
 folg gegen den lästigen Hausbettel einge-
 führte System des Ortsgeschenkes, bestehend
 in Naturalverpflegung, hat auch in der
 Schweiz sehr günstige Wirkungen zur Folge
 gehabt. Der früher vom Stromertum
 schwunghaft betriebene Hausbettel ist auf
 ein Minimum zurückgegangen.

Heilbronn, 24. Okt. In der
 gestrigen Gemeinderatssitzung wurde mit-
 geteilt, daß die Kosten des Feuerwehrfestes
 6999 M., die Einnahmen 4772 M. be-
 tragen, so daß ein Defizit von 2226 M.
 vorhanden ist. Von demselben übernimmt
 der Landesverband 500 M. auf seine Kasse
 und die Regierung gewährt einen Zuschuß



von 260 M. Der Rest wird mit Rücksicht auf die vielen Vorteile, welche der Stadt durch das Fest erwachsen sind, auf die Stadt übernommen.

Ellwangen, 26. Okt. Vor einigen Tagen starb in Thannhausen Barbara Rimbach im Alter von 106 Jahren. Sie war in ihrem Leben nie bettlägerig, nicht einmal an ihrem Todestage.

Magold, 28. Okt. Dügig Blut thut niemals gut, dies hatten vorgestern Bauern in Oberthalheim erfahren, die auf der Wiese wegen eines Säckchens Grafes, das die Frau des einen auf der Wiese des andern genommen haben soll, Streit anfangen, der schließlich in Thätlichkeit überging, indem der eine seinen Gegner mit der Sense derart am Schenkel und Oberleib traktierte, daß die Wunden als lebensgefährlich bezeichnet werden. Dieser Schwerverwundete wehrte sich gegen seinen Angreifer mit einem Hähchen und brachte demselben auch mehrere Wunden bei, die aber gefahrlos sein sollen. (Gef.)

* Neuenbürg, 30. Okt. Morgens 4 Uhr Brand in Oberniebelbach. Ein von 4 Familien bewohntes Wohnhaus, Gebäude Nr. 1, ist völlig abgebrannt; Schaden ca 2700 M. Entstehungsurache noch nicht ermittelt.

Neuenbürg, 30. Okt. In den anhaltenden Regen mischte sich vorgestern ein noch nicht erwartetes starkes Schneegestöber und gestern früh zeigten Dächer und höher liegende Felser eine leichte Schneedecke, die bald wieder verschwand. Auf den Höhen mag der Schnee etwas dichter gelegen haben. Heute früh 7 Uhr Temperatur 6 über 0.

* Neuenbürg, 28. Okt. Am letzten Sonntag fand bei Albert Luz der von Herrn Stadtschultheiß Buh angekündigte Vortrag über das neue Gemeindeangehörigkeitsgesetz vor einer zahlreichen Versammlung statt.

Der Vortragende gab zunächst einen Ueberblick über die seitherige das Bürgerrecht betreffende Gesetzgebung und erklärte als Motiv der gesetzgebenden Faktoren für die Abänderung des seitherigen Rechts das Bedürfnis, dem durch das Freizügigkeits- und Unterstützungswohnungsgezet beinahe illusorisch gemachten Bürger- oder Heimatrecht eine höhere Weihe zu geben, die Gemeindeangelegenheiten zu ziehen und damit die Gemeinden für ihre Aufgabe, die Grundlagen des Staates zu bilden, tüchtiger zu machen.

Wir können den, über eine Stunde währenden Vortrag nicht im Einzelnen wiedergeben und beschränken uns auf einige wesentliche Punkte.

Das neue Recht giebt die kommunalen Wahl- und Wählbarkeitsrechte nur den Bürgern einer Gemeinde, die Einwohner sind künftig von denselben ausgeschlossen; es ist ihnen aber der Eintritt ins Bürgerrecht gegenüber dem seitherigen Recht wesentlich erleichtert. Das Bürgerrecht wird entweder durch Abstammung von einem Bürger, durch Verehelichung (einer Frau) mit einem Bürger und durch Erteilung erworben. Frauen können das Bürgerrecht nur durch Abstammung oder Verehelichung erwerben. Der Gemeinde-

rat kann auf Ansuchen allen männlichen Personen das Bürgerrecht erteilen, welche württ. Staatsbürger, 25 Jahre alt sind und Steuer aus einem der Besteuerung der Gemeinde unterworfenen Vermögen entrichten. Einen Anspruch auf Erteilung des Bürgerrechts haben diejenigen Einwohner, welche entweder ohne Rücksicht auf die Zeit ihres Aufenthalts in der Gemeinde neben Wohnsteuer mindestens 50 M Staats- und Körperschaftsteuer aus Grundeigentum, Gebäuden oder Gewerben oder seit den drei vorangegangenen Rechnungsjahren innerhalb des Gemeindebezirks Steuern in geringem Betrage aus einem der Gemeindebesteuerung unterworfenen Vermögen oder Einkommen und außerdem Wohnsteuer entrichten. Für die Erteilung des Bürgerrechts für die zuletzt genannte Kategorie ist eine Gebühr von 10 M (die durch Ortsstatut auf 5 M ermäßigt werden kann) für alle übrigen eine Gebühr von 10 bis 50 M (in Neuenbürg höchstens 20 M) zu entrichten. Die Wahl- und Wählbarkeitsrechte beginnen unter den sonstigen Voraussetzungen mit Ablauf des 25. Lebensjahrs, dagegen bleibt den jüngern Bürgern, die diese Rechte jetzt schon haben, dieses erhalten; diejenigen Einwohner, die bis jetzt das Wahlrecht schon haben, können mit einer Gebühr von 3 M bis 1. Januar 1890 das Bürgerrecht erlangen, ihr Wahlrecht, wenn sie nicht Bürger werden, geht mit dem 1. Januar 1886 verloren. Die Wahl- und Wählbarkeitsrechte haben diejenigen nicht in der Gemeinde wohnenden Bürger, welche in der Gemeinde mindestens 25 M Staatssteuer aus Grund, Gebäude oder Gewerbe entrichten, doch müssen sie ihre Rechte in Person ausüben. Die Gemeindegutzungen haben nur die Bürger zu genießen und haben solche, die nicht von einem zur Teilnahme an diesen Nutzungen berechtigten Bürger abstammen, ein Einstandsgeld (neben der Bürgerannahmegebühr) in 2—5 fachen Betrag des Jahreswerts der Nutzungen zu zahlen (in Neuenbürg als Maximum etwa 75 M), doch sind sie nicht verpflichtet, sich in diese Nutzungen einzulassen. Die Witwen bleiben im Genuß der ihren Ehemännern zugestandenen Nutzungsrechte.

Jeder Bürger und Einwohner hat künftig eine Wohnsteuer (nicht Bürgersteuer) zu entrichten (in Neuenbürg 3 M). Auswärts wohnende Bürger den gleichen Betrag als Recognitionsgeld, welches sich in Gemeinden, wo Nutzungen bestehen, auf das doppelte erhöht (in Neuenbürg also statt seither 1 M 50 J künftig 6 M); auswärts wohnende Bürger verlieren ihr Bürgerrecht, wenn sie 3 Monate nach erfolgter Mahnung das Recognitionsgeld nicht gezahlt haben. Andere Beiträge dürfen nicht erhoben werden. (Das hier bestehende Frohgeld à 4 M, fällt also künftig weg, was für die Gemeindefasse einen Ausfall von 1200—1300 M macht.) Wahl- und Wählbarkeitsrechte geben denjenigen verloren, welche nach 4 Wochen zuvor erfolgter Mahnung ihre Steuern aus einem der drei vorausgegangenen Rechnungsjahre mehr als 9 Monate nach Ablauf des Rechnungsjahrs nicht bezahlt haben.

Das Gesetz tritt am 1. Januar 1886 in Kraft.

Herr Oberamtmann Nestle trat in warmer Weise für das Gesetz ein und beleuchtet die Bestimmung, daß den bereits im Besitz der Wahl- und Wählbarkeitsrechte befindlichen Einwohnern das Bürgerrecht bis 1890 für eine Gebühr von nur 3 M erteilt werde, indem er darin eine Ausgleichung für die ihnen durch das neue Recht andernfalls verloren gehende Wahlrecht erblickt.

Die Frage des Hrn. Revieramts-Assistenten Hopfengärtner, ob künftig ohne Verlust des württ. Staatsbürgerrechts auf das Gemeindebürgerrecht verzichtet werden könnte, wird bejahend beantwortet.

Von dem Gemeinderats-Kollegium, welches infolge dieses Gesetzes in den nächsten Tagen in die Beratung des bez. Ortsstatuts einzutreten hat, haben 4 Mitglieder ihr Interesse für diese wichtige Neuerung durch Teilnahme an der heutigen Versammlung kundgegeben.

Mit dem Seitens des Vortragenden wie des Hrn. Oberamtmanns Nestle ausgesprochenen Wunsche, es möge die Absicht des neuen Rechts, die Bürgerschaft zu einträchtigem Zusammenwirken aufs Neue anzuspornen und die Liebe zur Heimat und damit zum Vaterlande zu kräftigen, sich verwirklichen, schließen auch wir unsern Bericht.

A u s l a n d.

Das französische Militärbudget für 1883 beträgt im Ganzen rund 649 1/2 Millionen oder über ein Fünftel der gesamten Staatseinnahmen. Der bei weitem größte Teil des Extraordinariums fällt noch auf Rechnung der Summe, welche nach dem Frankfurter Frieden für Herstellung des Kriegsmaterials bewilligt und auf 2 293 971 451 Francs festgesetzt wurde.

Paris, 26. Okt. Die Steinbrüche von Chancelade bei Perigueux sind eingestürzt und haben das auf einem Hügel erbaute Dorf mit fortgerissen. Zwei vorübergehende Personen wurden getötet, acht Arbeiter und viele Einwohner des Dorfes verschüttet. (F. J.)

(Aus dem hohen Norden.) Die soeben zurückgekehrten Kapitäne der Walfischfahrer aus Dundee berichten, daß sie in dieser Saison in Prince Regent Islet mit 70 Eskimos zusammentrafen, von denen viele in englischen Kleidern steckten und reichlich mit Tabak versehen waren. Es stellte sich heraus, daß sie die Depots aufgefunden hatten, die von Schiffen der Franklin-aussuchungs Expedition in Beechey Island gebildet waren. Die Eskimos waren sehr stolz auf ihre europäische Kleidung, insbesondere auf die Stiefel.

Miszellen.

Ein Rückblick auf die spanische Inquisition.

Von Dr. Alfred Steffens.

(Schluß.)

Ferner beweist dieser Prozeß hinlänglich, daß auch nicht einmal die oben erwähnten Schutzgesetze des hohen Rats der Inquisition den Angeklagten vor der Billfür der einzelnen Tribunale schützen konnten. Jene Gesetze verlangten die Anwendung der Folter bei halbem Beweis,



und verboten franke Personen zu foltern. Bei Johanna Boharques lag auch nicht ein Viertel Beweis ihrer Schuld vor, und außerdem war sie krank.

Ihre Freisprechung ist das offene Bugeständnis eines Justizmordes; durch Anerkennung ihrer Unschuld gab man zu, daß man eine Unschuldige gemordet habe. Ward aber das Gewissen jener entmenschten Teufel, welche durch solche Schandthaten die Gerechtigkeit und Religion brandmarkten, durch diesen an Entsetzlichkeit Alles überbietenden Mord irgendwie gerührt und getroffen? Nicht im Mindesten! Sie marterten, raubten und mordeten fröhlich weiter, geschah doch Alles im Namen und zur Ehre Gottes.

Die Akten der Inquisition bieten ein kaum zu bewältigendes Material zu weiterer Blossstellung von Verbrechen, Greuelthaten und Bubentreiben des heiligen Offiziums; nur ein eclatanter Fall sei hier im Vorbeigehen berührt.

Zur Zeit des zweiten Großinquisitors Deza wirkte in Cordova als Inquisitor ein Bischof Encora. Dieser ließ, nachdem er zahllose notorisch unschuldige Schlachtopfer auf den Scheiterhaufen geschickt hatte, plötzlich nächtllicher Weile die jüngsten und schönsten Damen der vornehmsten Familien in Cordova aus den Armen der Ihrigen reißen und sie in den Inquisitionspalast zusammenschleppen. Die lächerliche Anschulldigung der Hexerei gegen diese jungen unschuldigen Mädchen, die noch niemals Cordova oder auch nur das väterliche Haus ohne Begleitung ihrer Anverwandten verlassen hatten, erschien schon den beschränkten Zeitgenossen als ein plumper Vorwand einer Schandthat. Den wahren und einleuchtenden Grund zu solchem Frevel giebt der glaubwürdige Petrus Martyr in einem lateinischen Briefe an.

Was in Privat-Verhältnissen immerhin mit einigen Schwierigkeiten verknüpft war, ließ sich ja auf offiziellem Wege, kraft des heiligen Inquisitoramtes durch Androhung und Verfügung von Folterqualen bei ängstlich schüchternen, bangen und unerfahrenen Schlachtopfern bequem erreichen. Alles, was die Geschichte orientalischer Despotien von entmenschten Oregien und tierischen Ausbrüchen der Leidenschaft berichtet, reicht kaum hinan an die Frevel dieses Inquisitoriams.

Es ist mir nicht angenehm, daß ich gezwungen war so widerwärtigen Schmutz aus dem Meere der Vergangenheit aufzuwühlen; allein es handelt sich hier um eine historische Aufgabe, und ein irgendwie vollständiges Bild von dem Wirken der Inquisition fordert die Anwendung auch ekelhafter Farben.

Aus diesen Skizzen wird die wahre Physiognomie der Inquisition kenntlich geworden sein, und ich kann nun ihr Bild mit wenigen schnellen Strichen zeichnen.

Die Inquisition ist schon nach Zweck und Ursprung, vielmehr noch aber in ihrer praktischen Wirksamkeit ein wohlgebautes, mit allem Aufwand von Scharfsinn und Hinterlist aufgeführtes Raub- und Mordsystem unter der Maske gesetzlicher Rechtsformen und unter dem Deckmantel kirchlich-religiöser Zwecke.

Sie hat sich nicht gescheut, die heiligsten Güter der Menschheit, als Gesetz und Gerechtigkeitspflege, Religion und Kirche und den Namen des heiligen Gottes selbst zu brandmarken und zu schänden, sie hat Spanien entvölkert und das spanische Volk entfittlicht, sie hat hunderttausende von Familien ins Elend gestürzt.

Längst sind die unglücklichen Opfer dieses mörderischen Ungeheuers sowie ihre Mörder und Henker zu Staub geworden; selbst jene alten Steinburgen, in denen das Seufzen und Todesächzen Seugnälter und Gemarteter wirkungslos den Himmel um Gnade anflehte, fallen dem Sturm der Zeit anheim; längst hat die Weltgeschichte ihr weltrichterliches Urteil über die Inquisition ausgesprochen. Die Hierarchie aber ist selbst bei freien Völkern nur zurückgedrängt, nicht getötet, und als sichere Garantie gegen die Wiederkehr hierarchischer Gelüste giebt's nur Eins, und dies ist eine durch alle Schichten des Volkes gleichmäßig verbreitete, auf dem Grunde der Wahrheit und Freiheit ruhende sittliche und intellektuelle Bildung. Wo Bildung und wahre Sittlichkeit, wo Nationalstolz und begeisterter Patriotismus ihre Stätten aufschlagen, da weicht allen hierarchischen Bestrebungen der Boden unter den Füßen, da muß dieser Feind erliegen vor der scharfen Waffe der Wahrheit und Freiheit. Wenn dieses Ziel auch nur annähernd erreicht wird, dann wird die letzte Schranke gänzlich fallen, welche der unselige Zwiespalt der Konfessionen zwischen Deutschen und Deutschen aufgerichtet hat; mit vorurteilsfreier Freundschaft wird der deutsche Mann dem deutschen Stammgenossen die Hand drücken, er nenne sich Katholik, Lutheraner, Reformirter oder Jude.

(Aus der Kinderstube.) Lieschen: „Um wie viel Uhr bin ich auf die Welt gekommen, Mama?“ — Mama: „Um zwei Uhr Morgens, mein Kind!“ — Karlchen: „Und ich, Mama, wann bin ich geboren?“ — Mama: „Um acht Uhr Morgens.“ — Lieschen (triumphierend): „Siehst Du, Karlchen, mein Geburtstag ist länger als der Deinige!“ — Karlchen (einen Moment stumm dann geringschätzig): „Ja, aber was nützt es denn auf die Welt zu kommen, noch lange bevor man überhaupt aufsteht.“

(„Gruß, teurer Freund, ist alle Theorie.“) Die folgende hübsche Anekdote aus dem Gebiete der „praktischen Mathematik“ erzählt ein anglo-amerikanisches Blatt. Der Lehrer hat seinen Schülern eben klar gemacht, daß man Gleiches nur zu Gleichem addieren könne, daß zum Beispiel 2 Kühe und 2 Pferde zusammen nicht etwa 4 Kühe oder 4 Pferde ausmachen. „Aber, Herr Lehrer,“ rief der kleine Sohn eines Milchhändlers, „2 Quart Milch und 2 Quart Wasser geben doch zusammen 4 Quart Milch.“ Der Lehrer mußte sich gefangen geben.

(Ausnutzung.) Der sparsame Sekretär K zu Berlin hat bei einem Barbier für Rasiren abonniert, zwölf Marken eine Mark. Als er noch zwei Marken übrig hat, erhält er plötzlich die Nachricht, daß

er nach Breslau versetzt sei. Sofort am andern Tage muß er abreisen. Natürlich fallen ihm die zwei Rasirmarken ein, er kann höchstens noch eine benutzen. Doch nein, er eilt zum Barbier und ruft ihm zu: „Rasiren Sie mich schnell, aber gleich zweimal!“

(Auf der Straße.) Ein Abgeordneter der Rechten trifft mit einem Kavallerie-General zusammen und fragt ihn, ob er mit den diesjährigen Manövern zufrieden sei? „Vollkommen, mein Lieber“ — erwidert die Exzellenz — „doch sagen Sie, mon cher, sind Sie gleichfalls mit Ihren Wahl-Manövern zufrieden?“

(Junge Hausfrauen.) Der junge Gemahl: „Die Milch ist heute ungenießbar.“ — Die junge Gemahlin: „Sonderbar! Und ich habe doch, weil sie Dir's letzte Mal gut geschmeckt hat, von derselben Milchfrau die Milch für die ganze Woche genommen.“

(Schauerliche Begebenheit.) Erster Maurer: Donnerwetter, Kinder, wir haben ja schon schon fünf Minuten über Feiertunde gearbeitet. Die übrigen Maurer (werfen Alle das Handwerkszeug fort und sehen sich ratlos an:) Was thun wir nu?

(Eine Abbitte.) „Es thut mir aufrichtig leid, Sie gestern beleidigt zu haben, Sie dürfen mir nicht böse sein; ich werde immer so aufgeregt, wenn ich Dummheiten höre, wie Sie sie gestern gesprochen haben.“

[Petersilie zu überwintern.] Man reinigt im Monat Oktober die Petersilie, trocknet sie dann im Schatten, hackt sie sehr klein und bewahrt sie an einem trockenen Orte auf. Will man sich ihrer bedienen, so läßt man sie in warmem Wasser aufschwellen und wird finden, daß sie weder an ihrer Farbe noch an ihrem Geschmack verloren hat.

Auflösung der Charade in Nr. 172.
Gernsbach.

Frankfurter Course vom 28. Oktober 1885.

Geldsorten.	M	S
20-Frankenstücke	16. 13—17	
Englische Sovereigns	20. 26—30	
Ruß. Imperiales	16. 68—72	
Dulaten	9. 59—63	
Dollars in Gold	4. 16—19	

Schlusszeit
des Enzthälers für Inserate.
Dienstagblatt am Montag 9 Uhr vorm.
Donnerstagblatt am Mittwoch 9 Uhr vorm.
Samstagblatt am Freitag 8 1/2 Uhr vorm.
Sonntagblatt am Samstag 8 1/2 Uhr vorm.
Spätere Einsendungen müßten je für die nächste Nummer zurückgelegt werden.
Nur in besonders dringenden Fällen können bei kleinen Inseraten Ausnahmen stattfinden.

Bestellungen
auf den Enzthaler
können täglich bei allen Postämtern gemacht werden.